

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 54 (1983)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Echo : für jeden Menschen eine geeignete Lösung : zur Zuschrift von Ulrich Zimmermann in Nummer 9/1983 des "Fachblatts für Schweizer Heimwesen", S. 428

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Für jeden Menschen eine geeignete Lösung

Zur Zuschrift von Ulrich Zimmermann in Nummer 9/1983 des «Fachblatts für Schweizer Heimwesen», S. 428

Sehr geehrter Herr Dr. Bollinger!

Wie jeder Heimleiter bin auch ich immer wieder mit der Frage nach der «idealen Lebensform im Alter» konfrontiert, und ich habe mich mit der Suche nach Antworten befasst (was nicht ohne Nachdenken geht). Die Zuschrift von Herrn Zimmermann in Nr. 9 hat mich animiert, meine Meinung schriftlich zu formulieren.

Was mich eigentlich besonders zum Nachdenken brachte, war ein Erlebnis spezieller Art. Da meldete sich doch eine unbekannte Dame zu einer Besprechung. Bei der Begegnung traf ich eine Frau in besten Jahren, kerngesund, quicklebendig. Um so mehr erstaunte mich ihr Anliegen. Sie kam nämlich, um sich für das Altersheim anzumelden! Lassen wir sie doch selbst sprechen: «Ich bin jetzt 60 Jahre alt und berufstätig. In zwei Jahren werde ich pensioniert. Anlässlich meiner Pensionierung möchte ich in das Altersheim eintreten. Ich will meine persönliche Altersfrage gelöst haben. Meinen Lebensinhalt im Alter sehe ich in möglichst vielfältiger Hilfe im Heim. Ich liebe die alten Menschen. Sie können mich einsetzen, wo Sie wollen.»

Das war etwas Neues für mich. Nach der anfänglichen Überraschung begann es in mir zu denken, und ich musste mir sagen: Warum eigentlich nicht? Auch das ist eine Lösung, und sogar eine gute.

Im Laufe der Jahre wechselten die Schlagwörter in bezug auf die beste Lösung im Alter munter ab, und immer neue Ideen tauchten auf. Die jüngste Variante lautet: So lange wie möglich in den eigenen Wänden bleiben. Diesen Schlagwörtern haftet in den meisten Fällen der Mangel der Absolutheit, Einseitigkeit und Eingleichigkeit an. Aus diesem Grund haben sie keinen dauerhaften Bestand. Sie berücksichtigen immer nur Teilaspekte, sind für einen Teil der alten Menschen richtig, *aber nicht für alle*. Es war mir deshalb bei einer derartigen Behandlung der Altersfragen nie recht wohl. Ich habe mir die Frage gestellt, wie man es besser machen könnte.

Ich bin dabei vom Menschen ausgegangen. Jeder Mensch hat seine unverwechselbare Persönlichkeit, sein individuelles Schicksal, seinen ureigenen Lebensweg. Diese Individualität begleitet den Menschen während seines ganzen Lebens, durch das Alter bis zum Tod. Ich meine deshalb, die Altersfrage müsste aus dieser Sicht angegangen werden, und die entsprechende Zielsetzung lautet dann:

### Für jeden Menschen eine geeignete Lösung

Das tönt zuerst vielleicht unerfüllbar. Aber überlegen wir doch einmal: Fängt es nicht schon beim Kinde an? Für jedes Kind wird die richtige Schule gesucht, bei Bedarf in unzähligen Varianten. Für die Wahl des richtigen Berufes wird keine Mühe gescheut. Das ganze Leben hindurch wird selektioniert, es gibt keinen Grund, das nicht auch im Alter zu tun.

Für jeden Menschen eine geeignete Lösung: Zu dieser Zielsetzung kann jedermann ja sagen. Sie ist umfassend, schränkt nicht ein, weist auf kein (Einbahn-)Geleise. Sie löst keine Angst aus. Sie stellt aber hohe Ansprüche an die ganze Gesellschaft. Sie kann gerade für den alten Menschen recht unbequem sein, denn sie erlaubt keine Verdrängung der Frage. Diese Zielsetzung kann nur erfüllt werden, wenn man sich damit wirklich auseinandersetzt. Der alte Mensch muss sich seine Gedanken dazu machen, so lange er noch imstande ist. Wartet er zu lange, so verpasst er die geeignete Lösung leicht, und oft gibt es dann nur noch Notlösungen.

Als Heimleiter mache ich aus meiner Überzeugung (die durch Erfahrung erhärtet ist) keinen Hehl, dass das Heim für einen Teil der alten Menschen die geeignete Lösung bieten kann. Menschen, die in Gefahr sind, sich zu isolieren und zu vereinsamen, können in der von Herrn Zimmermann so schön geschilderten Heimgemeinschaft ihren Platz finden und haben *bei rechtzeitigem Eintritt* die beste Chance, die nicht zu bestreitende Umstellung gut zu überstehen. Für diese Menschen verfehlt das Ziel «so lange wie möglich in den eigenen Wänden» den Erfolg völlig, obschon es für eine andere Gruppe sicher erstrebenswert ist.

*Zusammenfassung:* «Für jeden Menschen eine geeignete Lösung» ist ein Ziel, das nur durch Mithilfe der gesamten Gesellschaft erreichbar ist. Vor allem appelliere ich an die ältere Generation, sich mit der Altersfrage frühzeitig auseinanderzusetzen. Die grössten Schwierigkeiten bekommen die Menschen, die die Augen verschliessen und das Problem verdrängen. Deshalb will ich alle ermutigen, zur Altersfrage offen ja zu sagen. Es lohnt sich.

Mit freundlichen Grüßen  
F. Buchwalder, Leiter des  
Alterszentrums Dübendorf